

## Presseinformation

### Solarpark Klettwitz Nord speist ein

#### GP JOULE nimmt ersten Abschnitt des Energiepark Lausitz in Betrieb.

---

**Auf einer Hochkippe des einstigen Tagebaus Klettwitz in der Gemeinde Schipkau entsteht eine der größten Photovoltaik-Freiflächenanlagen Deutschlands - der Energiepark Lausitz. Nach Umsetzung aller Bauabschnitte soll er bis zu 300 MW Spitzenleistung erzeugen. Am 29. April schloss GP JOULE den ersten Abschnitt „Klettwitz Nord“ mit rund 183.000 Solarmodulen und einer Leistung von 90 MW ans Stromnetz an. Ab sofort speist er jährlich rund 91.530 MWh Solarstrom ein. Im Vergleich zur vorher in Klettwitz gewonnenen Braunkohle spart das über 64.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. GP JOULE war dabei als Generalunternehmer für die Planung und den Bau der PV-Anlage verantwortlich. Im nächsten Schritt wird der Energiewende-Spezialist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Solarparks übernehmen.**

GP JOULE Anlagenbau EPC begleitet alle Bauabschnitte des Energiepark Lausitz von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme. „Wir planen, wählen die passenden Komponenten aus und begleiten die gesamte Umsetzung des Projekts“, erklärt Meik Georg Gessner, Leiter des Anlagenbaus. Die Projektinitiatoren des Energiepark Lausitz sind neben GP JOULE die Firmen Steinbock EE und Terravent Investments.

Seit mehr als dreizehn Jahren realisiert GP JOULE große Solarparks in Europa und Nordamerika. Die Photovoltaik-Anlage auf der Hochkippe erforderte dabei besonderes Augenmerk. Der aufgeschüttete Boden ist weniger stabil als ein über die Jahrhunderte gewachsener Untergrund. Besondere Sorgfalt war auch beim Ausheben der Gräben für die Leitungen und beim Rammen der Fundamente geboten. Direkt nebenan steht nämlich ein Windpark, dessen Leitungen über das Gelände verlaufen. „Wir haben bereits mehrere Projekte mit schwierigen Untergründen umgesetzt, z.B. in Ganzlin in Mecklenburg-Vorpommern mit 65 Megawatt auf einer ehemaligen Kiesgrube. Oder in Meuro, gleich hier in der Nähe, mit 70 Megawatt ebenfalls auf einem ehemaligen Tagebau. Dank dieser Erfahrung konnten wir die besonderen Eigenschaften der Halde in Klettwitz besser einschätzen und berücksichtigen“, sagt Gessner.

#### Energiewende Hand in Hand mit der Region

In der Lausitz erleben die Menschen Strukturwandel, Energiewende und Klimawandel hautnah. Dass auf Konversionsflächen aus dem Tagebau Wind- und Photovoltaik-Anlagen entstehen, ist längst keine Seltenheit mehr. Die benachbarten Windräder in Klettwitz haben bereits das erste Repowering hinter sich. Doch auch der Klimawandel schreitet voran. Der

Niederschlag hat stark abgenommen, die Böden trocknen schnell aus und die landwirtschaftlichen Erträge sinken.

Trotz der sichtbaren Klimaveränderungen ist die Zustimmung zu einem Großprojekt wie dem Energiepark Lausitz kein Selbstläufer. „Für uns ist es deshalb wichtig, von Anfang an den Dialog zu suchen. Wenn es Bedenken gibt, gehen wir darauf ein. Außerdem wollen wir einen Mehrwert in der Region schaffen – nur so wird die Energiewende wirklich nachhaltig“, sagt Ove Petersen, Mitgründer und CEO von GP JOULE.

In solchen Gesprächen geht es oft um ganz praktische Dinge. So legten die Anwohner Wert darauf, dass der Baustellenverkehr nicht durch die Dörfer geführt wurde. Auch Wildtiere standen im Fokus der öffentlichen Diskussion. Sie sollen das Gelände des Solarparks bequem durchqueren und auch als Rückzugsgebiet nutzen können. Kleintiere können überall unter dem Zaun durchschlüpfen, für Rehe und Wildschweine gibt es spezielle Durchlässe im Zaun.

### **Perspektive Wasserstoff**

Die Arbeiten am zweiten Bauabschnitt, „Klettwitz Süd“, sind bereits im Gange. Die Leitungen sind schon verlegt und die Unterkonstruktionen im Boden verankert. Bis Herbst dieses Jahres soll auch dieser Teil fertiggestellt sein.

Ein Teil des Solarstroms aus dem südlichen Bauabschnitt soll der Produktion von klimaneutralem Wasserstoff dienen. Ein nahegelegener Autohof wird diesen an zwei Tanksäulen anbieten. In der Region ist bereits ein Netzwerk von interessierten Unternehmen entstanden, die das „grüne“ Gas für ihre Lkws, Busse, Müll- oder Baustellenfahrzeuge nutzen wollen. Das Projekt ist so konzipiert, dass mit steigender Nachfrage auch die Produktion erhöht werden kann. Dann könnten auch Wasserstoff-Tankstellen entstehen. „Die Wertschöpfungskette lokal abzubilden und mit dem Solarstrom vor Ort Wasserstoff zu erzeugen, macht die Energiewende im wörtlichen Sinne erfahrbar. Außerdem sorgt es für ein Stück Unabhängigkeit von Energie-Importen – das ist heute wichtiger denn je“, sagt Petersen.

## Bilder



BU: Mit 90 Megawatt hat GP JOULE „Klettwitz Nord“, den ersten von drei Abschnitten des Energiepark Lausitz, ans Netz gebracht.

Weitere Bilder unter <https://www.gp-joule.de/newsroom/pressefotos>

**Bildrechte:** GP JOULE, zur honorarfreien Verwendung im Zusammenhang mit der Berichterstattung über den Energiepark Lausitz

### Über GP JOULE

2009 mit der Überzeugung gegründet, dass 100 Prozent erneuerbare Energieversorgung machbar ist, ist GP JOULE heute ein System-Anbieter für integrierte Energielösungen aus Sonne, Wind und Biomasse sowie ein Partner auf Versorgungsebene für Strom, Wärme, Wasserstoff sowie Elektromobilität. GP JOULE ist damit ein Pionierunternehmen der Sektorenkopplung. Für die mittelständische Unternehmensgruppe arbeiten rund 500 Menschen in Deutschland, Europa und Nordamerika. GP JOULE ist Träger des Umweltpreises der Wirtschaft Schleswig-Holstein 2019 und des German Renewables Award 2020.

### Pressekontakt.

Jörn Kruse  
Unternehmenskommunikation  
GP JOULE Gruppe  
j.kruse@gp-joule.de  
Tel. +49 (0) 4671-6074-213  
Mobil +49 (0) 160-1540265